

Kulturszene

Aufbruchstimmung: Freiburger Niemandsland wird aufgemischt



Von René Zipperlen

Di, 07. Februar 2023 um 19:02 Uhr

Kultur

BZ-Plus | Aus einem glücklichen Zufall heraus entsteht in Freiburg ein neues soziokulturelles Zentrum in einem wuseligen Niemandsland. Wenn es gut läuft, soll etwas ganz Großes daraus werden.



Was nach Abriss aussieht, ist in Wirklichkeit Verschönerung – das Beste: Der Vermieter macht das freiwillig.

Foto: Raimund Schall

Den Bagger hat der Besitzer zum leerstehenden Elektroladen geschickt, hier in dieses etwas schepprige Mischgebiet aus Brachen und Kleingewerbe zwischen Edeka, Morat-Institut und ATU-Werkstatt, zwischen Vauban und Freiburg-Haslach. Doch es geht nicht um Abriss, sondern Verschönerung. Denn es tut sich plötzlich viel im Schopf2. Hier sitzen Georg Schwarzkopf, Raimund Schall und Werner Burkhardt. Ein Pathologe, ein Schauspieler, ein Anwalt

(Medizinrecht), die im Verein Kreativpioniere ein wuseliges Kulturzentrum im Entstehen begleiten. Und sie sagen selbstironisch, dass erst einmal die Pensionäre dafür sorgen, dass es jung und wild zugehen kann. Das soll es nämlich. Mit dem, was es bereits gibt. Wenige Meter vom Rolltor hat ein Foodtruck seinen Parkplatz gefunden. Zufall. Aber nun gibt es sogar Gastronomie: Rolltor auf, Foodtruck rein, fertig.

So soll das hier laufen: Entdecken, was vorhanden ist, und daraus gemeinsam etwas Neues machen. Mit bislang gut 40 Mitgliedern will der Verein "Kulturelle Stadtentwicklung" betreiben. Eigentlich hat er viel Größeres vor: Ein Kreativquartier, direkt nebenan, auf Bundeswehrgelände. Ein Millionenprojekt, der Masterplan ist ausgearbeitet, die Stadt begleitet wohlwollend. Während die Mühlen mahlen, kam das Angebot mit dem Laden.

Baldwin – Kelley – Jones. Soul – Blues – Jazz. Lesung mit Musik auf Deutsch und Englisch.

Do, 9.2., 19 Uhr, Schopf2, Schopfheimer Str.2, Freiburg. Mehr Informationen:

<http://www.kreativpioniere-freiburg.de>

Seit Eröffnung Ende September "werden wir von Anfragen überrollt", sagt Schaller, "aus allen Genres". Literaturhaus, Musikschule, Uni waren schon da oder kommen bald, Tänzerinnen, Musiker, Performer, Künstler. Wollte man den Begriff "Vernetzung" veranschaulichen, hier wäre man richtig. Schall schwärmt von der kunterbunten Nachbarschaft: Performer, Künstler, Reifenhändler, Schreiner, Radiologie, kleine Bordelle, Skater-, Fahrrad- und Secondhand-Laden. Ein paar Wohnungen und Unterkünfte für Geflüchtete – auch für die gibt es Ideen.

Am Donnerstag geht es um den Blues, den Jazz und Gospel

400 Quadratmeter bietet das Gebäude, drei Künstler haben oben Ateliers bezogen. Am Donnerstag ist das Carl-Schurz-Haus zu Gast: Im Rahmen des Black History Month gibt es eine Lesung mit Texten von James Baldwin, William Melvin Kelley und Gayl Jones, deutsch und englisch. Dramaturgisch bearbeitet von Jürgen Reuß, Übersetzer, BZ-Autor und Mitglied des Theater Zerberus. Es geht um afroamerikanische Erfahrung und Musik, die DJ Joey Schneider auflegt, aber auch in den Texten selbst: Jones' hymnisch gefeierter Roman ist für Reuß "ein einziger Blues-Song", Kelleys Protagonist lebt die Jazzgeschichte von New Orleans bis zum Cool Jazz in Harlem. James Baldwins Sprache ist von Gospel und Soul rhythmisiert. Zerberus – Schall ist im Leitungstrio – kann dank einer Förderung andocken und das Projekt mit anschieben.

Die Aufbruchstimmung wirkt ansteckend: Die Sparkasse war schon früh im Boot und könnte Umbauten sponsern. Viel bräuchte es nicht, die Räume sollen flexibel bleiben und nicht zu viel vorgeben – damit sie immer wieder neu von anderen genutzt werden können. Lions-Club unterstützt und Stiftungen.

Die Initiative stößt auf viel Wohlwollen – auch seitens der Stadt

Die Stadt hat für Miete und Initialzündungsfest 11.000 Euro spendiert und verlängert bis Sommer, inklusive Nebenkostenbeteiligung. Dazu besteht gute Hoffnung, dass Schopf2 in die institutionelle Förderung der Stadt kommt – knapp 38.000 Euro sollen nach der ersten Kalkulation mit Spenden, Stiftungen, Fonds ein Jahr Betrieb ermöglichen – Gebäudekosten und Künstlerhonorare sind die Hauptposten, zwei Minijobs sollen die Ehrenamtlichen unterstützen. Geht der Antrag durch, wäre auch eine Landesförderung möglich, was noch einmal die doppelte Summe brächte. Das wäre dann nach kurzem Probelauf schon ein echtes Kulturbudget. Im Vollbetrieb soll Schopf2 ein Sprungbrett werden: für eine neue Kulturspange und die Vision eines echten Kreativquartiers.

Ressort: **Kultur**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mi, 08. Februar 2023:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Aufbruchstimmung im Mischgebiet](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)